

Ain Newes Jar ym sechs vnd vierzigisten

MEins hertzen Cron, meiner fräden [Freuden] zier,
Zumm Newen Jar so wünsch ich dir
Des gerümpfels [Lärm] in der Mül ain tail
Frölichen muot, gelück vnd hail,
Auch mich selbs gantz vnd gar!
Mein aller liebsts, nymm eben war.
Wie die Mül sey berichtet [eingerichtet]
Vnd jr yngepew [innerer Bau] betichtet [durchdacht hergestellt]:
Mein hertz ist der Mülstain.
Das rad ist die ere dein,
Vnd treibet das ain schneller pach,
Trew genant, on alle vach [Fischreusen].
Der Mülin knecht bin ich bechannt,
Tag noch nacht hab ich chain ruo,
Plaw in plaw ist mein gewandt,
Merck, zart weib, was ich da tuo:
Ain wannen nymm ich in mein hannd,
Ist friuntlich angedanck [Andenken] genannt;
Darein vaß ich die liebe dein
Vnd schütt die vff den Mülstain,
Der laufft vnd melt on vnderpind [Unterlass] –
Dein ere vbt [< üeben: pflegen] mein hertz geschwind.
Das zuckermel mir dann beleibt,
Die sprewr es dauon treibt,
Die sind genant laid.
Yedoch geschicht, das baid,
Mel vnd spriur, gemischt wirt,
So bin ich armer dann veryrrt,
Bis mir dies glück beschicht,
Das ich ains von dem andern richt
Mit not vnd swärer arbeit.
Darzu mein gesellen sind bereit:
Stätt [stæte: Beständigkeit], harr vnd fleiß.
Vff der Mül ain paner weiß
Ist schon gemacht von tuch,
Darein gestickt ist ain spruch:
»Hütt wol vnd halt vest!«
Daby verstanden främd gest,
Das die Mül verpannen ist. [von wirtschaftlicher Konkurrenz
ausgenommen; nur der Besitzer darf hier mahlen]
Ich wart dein zu aller frist,
Allain mein hordt [Schatz], on als verdrießen,
Vnd pitt dich, laß mich des genyessen [zuteil werden]!
Dein malen, aller liebste fraw,
Sûch nit durch firwitz [um der Neugier willen] anderswav [anderswo; a

mit übergeschriebenem v ist als verdumpftes langes a zu lesen]
Wann ich dir dien [denn ich diene dir] mit triuem muot
Vnd sol nit, als mein handtwerck tuott [?];
Valscher dück [Tücke] ich dich vertrag [sehe ich dir nach?].
Das gerümpfel zwingt mich nacht vnd tag,
Des gleich ich dir erwünst wolt havn.
Ich waiß, dein hertz mir guotes gan [< gönnen: gewähren],
Darumb ich stätz in fraden prynn [stets in Freuden brenne].
»Halt vest«, meins hertzen kaiserin!

aus dem »Liederbuch der Clara Hätzlerin«, hg. Carl Haltaus, (Bibliothek
der gesammten deutschen National-Literatur), Quedlinburg/Leipzig,
1840. Nr. II/39

Clara Hätzlerin, (geb. um 1430, † nach 1476); die Prager Hs. geschrieben
1471; vgl. Ingeborg Glier, Artikel "H.", in: Verfasserlexikon (2.Aufl.)
Bd. III, Sp. 547ff.